

	Arbeitsbereiche	Handlungsbedarf	Ziele	Aufgaben
1.	Talentsichtung und Kaderentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Anzahl der Bundeskader zur Anerkennung eines Paralympischen Trainingsstützpunktes (PTS) im Schwimmen ist derzeit nicht ausreichend.</li> <li>- Im Schwimmen, Goalball und in der Leichtathletik müssen sportlich talentierte Kinder bereits im Grundschulalter, möglichst ab der Klasse 1, gesichtet und gefördert werden. Problematisch ist die Erfassung inklusiv beschulter Kinder, die paralympisch/deaflympisch klassifizierbar sind.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhalt des PTS Goalball und Anerkennung eines PTS im Schwimmen in Rostock ab 2020 sowie Erhalt und Festigung der bestehenden Landes- und Trainingsstützpunkte</li> <li>- frühzeitige Sichtung und Förderung von sportlich talentierten Kindern in den Grund- und Förderschulen des Landes</li> <li>- Optimale Förderung von Talenten und Kaderathleten in den Trainingsstützpunkten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau von Kooperationen mit den nördlichen Bundesländern im Rahmen der Betreuung von Kaderathleten im Goalball und Schwimmen</li> <li>- Optimierung der Trainingsbedingungen in den Stützpunkten durch trainingsbegleitende Maßnahmen wie: physiotherapeutische, sportwissenschaftliche, psychologische Begleitung auch für DE und D-Kader in Kooperation mit der Universität Rostock sowie Physiotherapien im Land</li> <li>- Zusammenarbeit mit den Schulsportkoordinatoren und Nutzen der Kommunikationsnetzwerke im Schulbereich im Rahmen der Sichtung</li> <li>- Sportfachliche Begleitung von Jugend trainiert für Paralympics durch Trainer und TSP, Nutzen der Landesauswahl für die Sichtung</li> <li>- Interesse wecken für und Ausbau der Angebote im Rahmen der TalentTage der DBSJ als Angebot für Schulen</li> </ul>
2.	Verbundsystem Schule-Leistungssport	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Für die sportbetonten Förderschulen, in denen die sportliche Zusatzausbildung für Sporttalente mit Handicap stattfindet, fehlt eine offizielle Anerkennung durch das Land.</li> <li>- In der Verordnung für die Arbeit an den Sportgymnasien gibt es keine Festlegungen zum behinderungsbedingten Mehraufwand bzw. sonderpädagogischen Förderbedarf.</li> <li>- Nachwuchssportler mit Handicap können im Rahmen der LSB-Richtlinie zur Förderung von Talenten im Verbund Schule-Leistungssport nur durch einen Sonderantrag gefördert werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffen von notwendigen Rahmenbedingungen in den sportbetonten Förderschulen und Eliteschulen des Sports, die den Sporttalenten und Nachwuchssportler Handicap eine optimale Förderung im Verbundsystem ermöglichen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Offizielle Anerkennung der sportbetonten Förderschulen als „Partnerschule des Sports im Talentbereich und Nachwuchsleistungssportförderung“</li> <li>- Anpassung der bestehenden Verordnung zur Arbeit an den Sportgymnasien</li> <li>- Anpassung der Förderbestimmungen des LSB für den Nachwuchsleistungssport</li> </ul>
4.	Verbundsystem Ausbildung/Beruf – Leistungssport	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kaderathleten mit einer Hör- bzw. Sehbehinderung wechseln zur Ausbildung und zum Studium in spezielle Bildungseinrichtungen. In den Stützpunktbereichen, schwerpunktmäßig in Rostock, fehlen Ausbildungs- und Arbeitsplätze.</li> <li>- häufig gestalten sich die Übergänge Schule – Ausbildung schwierig.</li> <li>- TOP-Athleten mit Handicap können nicht in die Sportfördergruppe der Polizei berufen werden. Es fehlt ein analoges Angebot.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Delegation von Kaderathleten/Nachwuchssportlern des Verbandes in die Stützpunktbereiche Rostock (Goalball, Schwimmen) und Greifswald (Leichtathletik/Boccia)</li> <li>- Schaffen von vielfältigen Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten für Kaderathleten, die den leistungssportlichen Anforderungen gerecht werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- frühzeitige Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Rehabereichen der AA und Jobcenter (zentral bzw. regional/individuell) organisieren in Zusammenarbeit mit dem Laufbahnberatern des OSP</li> <li>- Aufbau von Kooperationen mit regionalen Unternehmen</li> <li>- Aufbau von Kooperationen mit Bildungsträgern in der beruflichen Bildung/Universität/Hochschulen</li> <li>- Möglichkeiten der Beschäftigung im Öffentlichen Dienst analog der „Polizeifördergruppe“ mit dem Land und Kommunen besprechen</li> </ul>
5.	Trainerstruktur und -qualifikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es fehlen qualifizierte Trainer im Talent- und Nachwuchsbereich in Schwerin im Schwimmen und in der Leichtathletik in Greifswald, Rostock, Schwerin.</li> <li>- Der Landestrainer VBRS kann die umfangreichen koordinierenden Aufgaben im LS neben dem Training nicht wahrnehmen. Es fehlt eine hauptamtliche Personalstelle für einen Leistungssportkoordinator.</li> <li>- In das leistungssportliche Training sollen sport- und trainingswissenschaftliche Erkenntnisse/Neuerungen einfließen. Die Qualifizierung der Trainer über die Lizenzverlängerung hinaus wurde bisher zu wenig beachtet.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffen einer Trainerstruktur, die den gewachsenen Anforderungen in der Betreuung der Sporttalente und Kaderathleten vollumfänglich gerecht</li> <li>- Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Arbeit der Trainer und langfristige Sicherung einer angemessenen Honorierung</li> <li>- effektive Nutzung der vorhandenen Trainerstrukturen im Land durch inklusives Training</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung und Umsetzung eines Trainerkonzeptes</li> <li>- weiterer Ausbau der Kooperationen mit den Sportfachverbänden, insbesondere Leichtathletik, Schwimmen, Fechten und Judo</li> <li>- Berücksichtigung des paralympischen/deaflympischen Sports in der Aus- und Fortbildung der Trainer der Sportfachverbände</li> <li>- Teilnahme der VBRS-Trainer an Lehrgängen des FES, mindestens einmal im Jahr bzw. nach aktuellem Bedarf</li> </ul>
6.	Athletenförderung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Athleten wünschen sich im Rahmen der O-Teamförderung des Landes eine durchgängige Förderung.</li> <li>- Für Talente und Nachwuchsathleten gibt es kaum Fördermöglichkeiten durch Land und Bund. Im Spitzensport reichen die vorhandenen Möglichkeiten oftmals nicht aus. Derzeit ist eine Förderung im Rahmen der LSB-Richtlinie zur Förderung von Talenten nicht möglich.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine durchgängige und leistungsbezogene Athletenförderung im Rahmen der O-Teamförderung</li> <li>- ergänzende Förderung und Unterstützung für TOP-Athleten sowie Talente und Nachwuchssportler im Rahmen des WIR IN TOKIO – Projektes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorschlag für eine bedarfsgerechte Athletenförderung beim Kuratorium O-Team des Landes vorbereiten</li> <li>- Athleten und Trainer als Multiplikatoren für das WIR-Projekt gewinnen</li> <li>- WIR-Konzept und Projektidee vielfältig kommunizieren und neue Partner gewinnen</li> </ul>
7.	Sportpolitischen Anerkennung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der paralympische Sport gehört zu den Nichtolympischen Sportarten und kann im Land nicht die Anerkennung als Schwerpunktsportart erhalten.</li> <li>- Auf der Homepage des OSP M-V ist der paralympische/deaflympische Sport nicht präsentiert.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anerkennung von paralympischen/deaflympischen Sportarten in der Schwerpunktsetzung im Land M-V</li> <li>- gleiche Beachtung und Darstellung des paralympischen/deaflympischen und olympischen Sports</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertretung des paralympischen/deaflympischen Sports im LAL durch den VBRS wahrnehmen</li> <li>- angemessene Berücksichtigung des paralympischen/deaflympischen Sports mit seiner Spezifik in den Konzepten des LSB</li> <li>- Beteiligung des VBRS an der Strukturreform im LS im Land</li> <li>- Präsentation des paral./deaf. Sports auf der Homepage der Partner</li> </ul>

